

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **22 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements-Eingangslos auf Postfach. Konto VIII 58 Winterthur

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
Verlag: Gesellschaft „Schweizer Frauenblatt“, Winterthur
Inzerat-Annahme: August Hise u. Co., Schaffhauserstr. 64, Zürich 2, Telefon 729 75. Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Buchverlag Winterthur u. Co., Postfach-Ronto VIII 18

Insertionspreis: Die einpaltige Norm parcellierte oder auch deren Raum 30 Sp. für die Schweiz, 60 Sp. für das Ausland. / Zeilen: Schweiz 90 R., Ausland Fr. 1.10. / Offizgegebühr 50 R., keine Verbindlichkeit für Placierungsvorfragen der Inserate. / Inseratenchluss Montag Abend

Wir lesen heute:

Als Studentin im Hilfsdienst
Befehle, die nur langsam kommen ...
An Stelle des Mannes ... II

Wochenchronik

Inland

Am Schluss der Session des Bundesrates wurde vom Ständerat die neue Finanzvorlage mit 22 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Beratung drehte sich u. a. um die Einführung der Warenumschlagsteuer sowie um die Verteilung der Ertragsanteile aus der Warenumschlagsteuer und der Verbrauchssteuer. Die Kantone sollen auch zum zweiten Mal aus dem Währungsauflagefonds der Nationalbank 75 Millionen für Arbeitsbeschaffungsarbeiten erhalten.

Der Nationalrat behandelte Interpellationen über die bäuerliche Betriebsführung, über die Futtermittelversorgung und über die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Zu den Maßnahmen, welche zu beschaffen, um den Frühlingsanbau zu sichern, erklärte Bundesrat Minger, dass die Beurlaubungen von Wehrmännern soweit als möglich durchzuführen werden sollen. Aus diesen Gründen wurden vom Bundesrat, auf Veranlassung des Generals, auf den 9. März 1940 verschiedene Truppengattungen aufgeboben.

Dem Kriegsernährungsamt wird bekanntgegeben, dass infolge des erhöhten Imports und der großen Nachfrage eine leichte Knappheit an Speiseöl und Teigwaren eingetreten ist. Die Gültigkeit der Vorratskarten wurde bis zum 10. März verlängert, wobei es möglich sein soll, Karten, die durch die vorübergehende Knappheit nicht bemerkt werden können, später noch einzulösen.

Die Verhandlungen mit Frankreich und Großbritannien über die gegenseitigen Wirtschaftsverbindungen sind wieder aufgenommen worden; der Bundesrat hat in einer Sitzung die Instruktionen für die Delegation festgelegt.

Vom Bundesrat wurde ferner beschlossen, ein Landesverteidigungsanleihen, in der Höhe von 200 Millionen Franken aufzunehmen, das demnach zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden soll.

Ausland

Der 22. Jahrestag der Gründung der Roten Armee ist vergangen, ohne dass den Russen gelungen wäre, eine entscheidende Operation in Finnland durchzuführen. Die Lage der Finnen wird jedoch immer schwieriger. Bei Viipuri soll sich die Situation verschlechtert haben und die Insel Vöör wurde von den Finnen gesäubert, womit war die Aufgabe der ersten Einheiten der Roten Armee erfüllt werden musste. Damit ist aber die Gefahr entstanden, dass die Russen den Finnen bei Vöör in den Rücken fallen könnten. Die Hauptoffensive richtet sich in unvermindertem Maße gegen die Stadt, und es scheint fraglich, ob die Finnen ihre letzten Positionen halten können.

Die Konferenz der skandinavischen Außenminister eragte keine Veränderung der Haltung der nördlichen Staaten. Neben dem Wunsch, Finnland die Wiederherstellung des Friedens unter Wahrung seiner Selbstständigkeit zu ermöglichen, kam der deutsche Wille zum Ausdruck, die Neutralität anzuerkennen. Dieser Wille wurde allgemein gegen die völkerrightsmäßige Seerückführung protestiert. Nachdem nun die Kontroverse über die „Altmark“ abgeklungen ist, können sich für den Norden neue Gefahren zeigen, wenn es sich bewahrheiten sollte, dass England versucht, den zwischen Finnland und Schweden, um den dort lebenden deutschen Schiffen die Heimfahrt durch die nördlichen Gewässer zu verunmöglichen.

Ein weiterer Gefahrenherd scheint im Nahen Osten zu liegen.

Offen zu entstehen, denn es werden sowohl russische Truppeneinheiten im Kaufhaus wie solche der Alliierten an der finnisch-russischen Grenze gemeldet; bei den letzteren lässt sich jedoch um ein bestimmtes Wachen abgeben.

Am Mittelpunkt des europäischen Interesses steht heute die Informationsreise des amerikanischen Unterstaatssekretärs Sumner Welles, der im Auftrag Roosevelt's eventuelle Friedensaussichten zu prüfen hat. Über seine Beziehungen mit Mussolini und dem italienischen Außenminister Ciano sind keine näheren Anhaltspunkte in die Öffentlichkeit gedrungen. Zur selben Zeit hat nun auch Aaron A. Sator, der persönliche Botschafter Roosevelt's, seine erste Audienz beim Papst erhalten, in welcher über die Grundlagen zu einem dauerhaften Frieden verhandelt wurde.

Sumner Welles, der sich kurz in der Schweiz aufgehalten hat, wird nun seine Reise nach Deutschland fortsetzen, um sich mit Hitler, Göring und Ribbentrop zu besprechen. Deutschland scheint vorläufig eine völlig passive Stellung einzunehmen. Auch die Rede Hitlers, die er unerwartet in München hielt und in der er zum Durchhalten und zur Kampfbereitschaft aufrief, zeigt, dass er mit einer militärischen Auseinandersetzung rechnet. In dieser Rede wurde betont, dass Deutschland heute blockadiert sei und im Gegensatz zum Weltkrieg Italien, Japan und Russland nicht als Feinde habe.

Im Gegensatz dazu hat bekanntlich Chamberlain in einer Rede in Birmingham auf die zunehmende militärische und wirtschaftliche Stärke der Alliierten hingewiesen. In Bezug auf die Kriegsziele erklärte er, dass Polen und Tschechien ihre Freiheit erhalten müssten und dass Garantien für Verbrechen gegeben werden müssten. Chamberlain gab im Untergrund bekannt, dass mindestens die Hälfte der deutschen U-Boote, die Deutschland bei Beginn des Krieges besessen hätte, vernichtet worden seien. Ein Erfolg der deutschen Marine bedeute es allerdings, dass, wie Chamberlain behauptete, England auf die Flottenbasis von Stapa Flow vorläufig verzichtet.

In der französischen Kammer ist die Debatte über die Zukunft zu Ende gegangen mit der Einführung eines besonderen Ministeriums für Feind und Propaganda. Von den wichtigsten Neuerungen sei noch erwähnt, dass eine Verkleinerung der Benur und die Freigabe der politischen Diskussion beschlossen wurde. Die Sitzung endigte mit einer Vertrauensstimmung für die Regierung.

Die heutige Besprechung in verschiedenen Kantonen und in der Partei der Unabhängigen auf eine Gewährung des Frauenstimmrechtes zielen, sieht es „Frau und Demokratie“ als ihre vornehmste Aufgabe an, alle ihr angehörenden Organisationen zur Vorbereitung der Frauen auf die Übernahme dieses Rechtes mit seinen verantwortungsvollen Pflichten anzuhalten. Emilie Gourd, Genf, gab in ihrem Referat über

ihre Rechte, die sie in Gemeinde und Kirche besitzt, aus.

In der überaus regen Diskussion wurde herausgearbeitet, dass kleine Völkern und Staaten mit den Kräften der Bürgerin und der nationalen Referde, die sie darstellt, rechnen müssen. In Finnland haben die Frauen durch ihre Hilfe 100,000 Männer für den Frontdienst freigegeben. Die Staatsbürgerlichkeitsbewegung und die Frauen für die Nation viel mehr, als die unermessliche und unerfahrene Frau, die heute nicht allein charitativ tätig sein muss, sondern ganz andere Forderungen zu erfüllen hat und sich auch ganz anders in das nationale Leben einbringen muss als bisher. Dazu ist eine grundsätzliche Einstellungsänderung unseres Volkes notwendig.

Am Anchluss an den Vortrag von Fräulein Gourd stimmte die Versammlung folgender

Resolution

zu:

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie“ an ihrer Tagung in Neuenburg am 25. Februar 1940 — nach Anhörung eines Vortrages über das „Frauenstimmrecht in der heutigen Zeit“ und nach eingehender Diskussion —

begünstigt die Stärkung der Frauenstimmrechtsbewegung, die in mehreren Gegenden unseres Landes in Erscheinung getreten ist und durch die Mobilisation von Frauen zu verschiedenen Aufgaben neuen Auftrieb erhalten hat;

verleiht der festen Überzeugung Ausdruck, dass die Sanktion, die heute der Schweizerfrau anfallt, in der vollen Mitarbeit an der geistigen Landesverteidigung besteht. In ihrer Eigenschaft als Mutter, als Erzieherin und als Bürgerin hat sie einzusetzen für die persönlichen und allgemeinen Freiheitsrechte, die die Grundlagen unserer Demokratie bilden;

betont ferner — unter Hinweis auf das Beispiel der heimatlichen Finnländerinnen —, dass die Frau diese Pflicht und Aufgabe nach Maßgabe ihrer Kräfte nur dann erfüllen kann, wenn sie tatsächlich eine ihrer Verantwortung bewusste Bürgerin ist und ihre staatsbürgerliche Rechte ausüben kann;

fordert daraus, dass unter den politischen Rechten der Frau auch immer zugleich die Pflichten der Frau verstanden werden und dass die Frauen ihre vollen Bürgerrechte erlangen, um ihrer Heimat besser dienen zu können;

ruff alle Schweizerinnen auf, die Dringlichkeit der Aufgabe, die sich ihnen stellt, zu erkennen, sich mit allen Mitteln (staatsbürgerliche Erziehung, Interzession für Dinge der Öffentlichkeit) auf deren Erfüllung vorzubereiten und ihren Anteil an der Verantwortung, in der Zusammenarbeit mit den Männern, zu verlangen.

Als zweite Rednerin spricht Anne de Montet, Vevey, über die „Politische Gestaltung unserer

Radio sendungen

Sie bespricht zunächst die Notwendigkeit von Journalismus, um die Welt zu verstehen und ausländische Propaganda zu verhindern, aber sie findet, je freier die Meinungsäußerung in unseren Radio sendungen sei, desto weniger werden ausländische Sendungen angehört werden. Wir können nur konstatieren, dass unsere Heimat, unsere Kultur, unsere sozialen Einrichtungen bedroht sind und dass an deren Stelle nichts

Frei wollen wir sein, aber nicht wider die Gebote Gottes und der Liebe Recht. Zu ihrer

„Frau und Demokratie“

Die Wintertagung 1940 der Arbeitsgemeinschaft „Frau und Demokratie“ fand Sonntag den 25. Februar in Neuenburg statt. Die Präsidentin Frau H. G. Schmid-Wegmann, Neuchâtel, begrüßte die zahlreich erschienenen weiblichen und deutschschweizerischen Frauen in französischer Sprache und legte in knapper Weise Bericht über das seit der letzten Zusammenkunft Geleistete ab, das in der Hauptfrage aus den Vorträgen zu einem Flugblatt gegen die undemokratische Regierung des Antifeminismus bestand. In der Diskussion über den Jahresbericht nahm das Problem des Antifeminismus, der unserer Verfassung widerspricht und überhaupt immer unüberwindlich ist, breiten Raum ein. Es wurde einstimmig gefordert, von den Behörden Auskunft zu verlangen, warum sie in schweizerischen Ausländerausweisen und andere Dokumente ein „J“ anbringen, wenn es sich um Juden handelt. Ferner wurde beschlossen, fremder verfeindeter Propaganda größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Nach eingehender Diskussion erhielt die Arbeitsgemeinschaft den Auftrag, sich den Beziehungen, die sich mit der Werbung in Europa an lassen, zu interessieren und sie zu untersuchen. Als eine Hauptpflicht der Schweizerinnen wurde die Aufrechterhaltung der internationalen Frauenbeziehungen erkannt. Der Wunsch der Frauenorganisationen und der Frauen nach Einfluss ihrer Erfahrungen und Kenntnisse im Dienste für die Heimat wurde immer wieder von neuem.

Am Nachmittag führte Frau Schmid-Wegmann, was „Frau und Demokratie“ sich heute mit dem Frauenstimmrecht befasst, das die Frauen nicht als Lohn für ihre Mobilisation, sondern als Ausdruck ihrer Verantwortlichkeit für die

Allgemeinheit wünschen. Da die heutigen Beziehungen in verschiedenen Kantonen und in der Partei der Unabhängigen auf eine Gewährung des Frauenstimmrechtes zielen, sieht es „Frau und Demokratie“ als ihre vornehmste Aufgabe an, alle ihr angehörenden Organisationen zur Vorbereitung der Frauen auf die Übernahme dieses Rechtes mit seinen verantwortungsvollen Pflichten anzuhalten. Emilie Gourd, Genf, gab in ihrem Referat über

„Das Frauenstimmrecht in der heutigen Zeit“

zunächst Bericht über die Geschichte und den heutigen Stand der Initiativen für das volle Frauenstimmrecht im Kanton Genf und für das kommunalistische Stimmrecht der Frauen im Kanton Neuenburg. Die Frage des Stimmrechtes ist heute bei der Presse und bei den Frauen aktuell. Auch bei den Männern findet sich die Einstellung, dass Frauenstimmrecht könne in Betracht gezogen werden, weil die Frauen für Militär und Wirtschaft mobilisierbar sind. Vor allem aber hat das Beispiel der Finnländerinnen auch bei uns die Frauen auf die Verantwortung eines Landes hingewiesen. Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Finnländerinnen schon seit 1907 das Stimmrecht und somit eine lange Vorbereitungszeit besitzt. Auch in der Schweiz werden die Frauen und ihr Einfluss als Mütter, als Erzieherinnen ständig zur Mitarbeit aufgefordert, dabei wird übersehen, dass sie ihre Pflichten gegen das Vaterland nur als volle Bürgerinnen ausüben können. Die Frau braucht das Stimmrecht, um mehr und besser für ihre Heimat zu leisten, ohne überall, in der sozialen und öffentlichen Arbeit gehemmt zu sein. Der Staat ohne volle Rechtsgleichheit der Frau ist wie ein Haus ohne Mutter und ohne Hausfrau.

Fräulein Gourd kommt dann auf die wichtige Rolle des Radios zu sprechen, die es in der Erziehung der Frau zur Teilnahme an öffentlichen und politischen Angelegenheiten spielt und gespielt hat. Nachdrücklich betont sie, dass das Frauenstimmrecht kein Ziel, sondern ein Mittel im Kampfe für das Vaterland und die Demokratie ist, und deshalb soll und muss die Frau

* Den vielen unter unseren Leserinnen, die „Frau und Demokratie“ noch nicht kennen, sei mitgeteilt, dass in dieser Arbeitsgemeinschaft acht große Schweizerische Frauenverbände verschiedener Richtungen, neun schweizerische Frauenvereineverbände und alle kantonalen Frauenvereine zusammengeschlossen sind. Sie wurde 1935 gegründet und dient der Pflege der demokratischen Grundidee durch die Frau.

Die Seppe

von Erhard Obermatt.

Eine Geschichte aus Unterwalden

II.

Die Bewohner der Schwand sahen alle um den Mittagstisch der Vater oben auf der Fensterbank lagte er in die große Schüssel mit den geizigen Erdäpfeln und schaute einen nach dem andern, bis das Kratzeln ihm laudend zurief: „Vater, Ihr habt aber heute einen gelungenen Appetit!“

Er hielt erköstlich inne und sah beschämt den Bein an seinem Teller, den er kaum begreifen konnte.

„Ach helf Euch, Vater, wenn Ihr nicht durchgehört“, unterbot sich das Fräulein und versuchte, auf ein paar Scherze zu machen, auf die aber nur das alte Gesichtswortwort am Tisch, das Mädel und der Wartime, mit erzwungenem lauten Lachen antworteten.

Die Seppe zur Rechten des Vaters schaute auf den Teller der grad aus dem Ständerbrett hinüber, das zum offenen Fenster hingeklappen. Der Teller zu unterst zwischen den Äpfeln lagte kein Wort und verwies keine Miene.

Das Mädel, das schon bei den Eltern des Klaus Nachbarn als Waid im Hause regiert hatte und an allem, was in der Familie voranging, einen Anteil nahm, hatte bei den Werten gemerkt, dass etwas unklar war. Was da nur liefte? Es war seit gestern früh nicht auf der Schwand

gewesen. Es gehörte zu den „Genossen“, den alten Gemeindegliedern von Stansstad, und musste, wenn es die Genossin nicht verlieren wollte, einen Feuer und Licht besitzen. So hatte es seine eigene Stube im Nebel unten am See, wo der Wartime sonst alle seine Tage verbrachte, und hatte einen Kasten und eine Kiste, brante am dem eigenen Herd vom Genossinholz sein eigenes Feuer und ließ die Nacht durch sein Licht glimmen zum Seil und Trost der armen Seele, segte und ordnete des Bruders Küche und Kammer, der ihre beiden Stühle Pfandland auf der Wimmel beehrte und daneben tagelohnte und was es nur gestern gegeben hat?“ dachte das Mädel.

Belagert hatte es auch seinen Liebling Franzli angeht, um dessen Geheimnisse es wohl Weidwacht wachte, mit dem Franzli war's nichts, das wachte sonst nicht zum Spanien ausgelassen. Aber die Seppe machte ein so verlegenes Gesicht und hatte noch nicht einmal bemerkt, dass das Fräulein kaum gefahren war, oder hatte es doch nicht geteilt.

„Seppe, warum magst du heute nichts essen?“ begann die alte Frau forschend. „Sieht so elend aus, als ob du erst auf dem letzten Schiff mit dem Überleben überleben müsstest. Du hast dich heute so elend gemacht, wie ein Kasten, der in der Wimmel beehrte und daneben tagelohnte und was es nur gestern gegeben hat?“ dachte das Mädel.

Der Vater hatte unwillkürlich einen Blick auf die Seppe geworfen. Seit sie in Stansstad auf dem Rauen gelungen und davongetragen war, hatte

er sie nicht mehr gesehen. Aber immer war sie ihm im Sinn gewesen, die ganze Zeit, während er im Stansstadler Kreuz in seinen Schuppen hineingefahrt und einen nach dem andern geleert hatte, während er den Stansstadler, halb in hilfloser Auflehnung gegen die Schwand, hatte recht, und er hatte wieder ein Glas geleert und auf den Himmel noch einen schwarzen Raucher mit Schnaps hinuntergeschüttet.

Dann hatte er sich mühsam den Berg hinaufgeklümpert, war oft gestrauchelt, hatte oft an den harten Stämmen seinen armen Rücken gegen die Felsen gedrückt, und bei der großen Hitze an der Begleitung war er über eine verhängende Wurzel hingefallen und hatte am Boden gelegen, während er ein kleines Kind.

Dieser schändliche Demut, den die Nacht barmherzig vor jedes Menschen Auge verbüllte hatte, war ihm am Morgen so furchtbar klar geworden, dass er etwas tun musste, um die Schande weniger schwer zu tragen. Er hatte einen verhängenden Wurzel hingefallen und hatte am Boden gelegen, während er ein kleines Kind.

Ein eintöniges Gefühl griff dem Schwandflaus immer ans Herz, wenn er den Türpfosten mit dem Aufschlüsselung aus dem Stansstadler Hause am Dorfbach rührte, wo der Vater seiner verstorbenen Frau immer noch trübsalig und besessenen einen arglichen Verur auslief. Etwas wie Neid oder alte

nie gefüllte Schmelze war es. Er hätte auch gerne lübbert, aber nach dem Tode seines älteren einzigen Bruders hatte er die Lateinschule der Pater in Engelberg verlassen und das väterliche Heimen, die Schwand, übernommen und auf alle anderen Pläne verzichtet müssen.

Dann, da die Abrechnung über sein verstorben Leben so unerträglich klar Zahlen wies, war ihm der Weg ins Dorfhaus besonders schwer geworden.

Zum Mittag war er wieder dabei gewesen und hatte noch mit niemandem ein Wort geredet.

Jetzt machte ihn Mädel's Bemerkung auf die Seppe aufmerksam: er sah, wie leicht sie war, wie sie alle seine Sicherheit von gestern verloren hatte.

Er legte Messer und Gabel beiseite, schaute sich fleißig an die Wand und begann, die Hände vor sich auf dem Tisch gefaltet:

„Es ist gut, dass ich gerade alle beissamen seib, so könnt ihr alle hören, was ich — was wir abgemacht hatten. Von heute an, von dieser Stunde an ist die Seppe Mädel's im Haus und Heimen. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans den Großeltern Weidwacht geist, dass die Seppe jetzt hier sein soll und sie nicht mehr auf ihre Sinne rechnen können. Sie hat — ich — ich habe so schlecht gehaut, dass es geistlicher ist, wenn es einmal ein anderes verurteilt. Die Seppe soll's verurteilen, sie ist jung und hat Kraft zu machen, was sie will. Ich habe in Stans

hätte nicht nachgeben sollen. Und das hätte er nicht
sollen. Ich muß am Ende jetzt die läbliche Jungfer
Seppie um die allergnädigste Erlaubnis fragen, ob
ich unter ihrem Regiment noch untertänigst dienen
dürfte.“

Wo kauft die Frau in Zürich?



GROSSE AUSWAHL IN
TRICOTWASCHE

TRICOTHAUS

Sonneck
BEIM PARADEPLATZ
BLEICHERWEG 3 - ZÜRICH 1

Güggeli am Spieß gebraten Fr. 3.90
Seller's Spezialkonserven
„**Lerex**“
als ständiger Vorrat im Hause



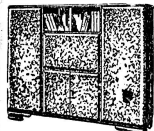
Traiteur Seiler

Uraniestraße 7 Zürich 1

Jede Frau
berücksichtigt bei An-
schaffung von
Vorhängen

gefälligst das Spezial-
geschäft von
Frau L. GROB,
kl. Augustinergasse 52

KOMBI-ROHNER
das größte Spezialhaus
für Kombimöbel



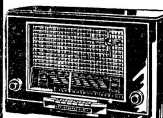
bedient Sie gut, reell
und sehr preiswert
ca. 40 Modelle
P. ROHNER
Kanzleistraße 6, Zürich

Burespäck

Bauernschublinge
Waadtländer Saucissons
Bündner Beinwürste
Eggenburger Hauswürste
Hallaauer Würste
Weine
Spirituosen

Agalliad
Kuffelgasse 3
ZÜRICH

Große Freude



bereitete ein neuer Radio
der schönen Modelle 1940

Paillard 175.- bis 585.-
Deso 240.- bis 490.-
Philips 240.- bis 590.-
Telefunken 205.- bis 430.-
Sondyna 196.- bis 495.-
Komet 310.- bis 520.-
Mediator 240.- bis 490.-
Radiore 425.- bis 555.-
Olympia 355.- bis 475.-
Aga Baltic 310.- bis 475.-
Jura 240.- bis 460.-
Minerva 330.- bis 500.-
Vorleihen kaufen Sie im
bekannten Fachgeschäft

PAUL ISELI
Zürich-Wollishofen
Albisstr. 10 Tel. 5 06 71

Bandagen- und Sanitätsgeschäft

A. Ammann-Notz

Bandagist, Orthopädist Tel. 7 51 41

Löwenstraße 31, Zürich

Krampfaderstrümpfe nur vom Fachgeschäft

Kunst-Stopfen

von Schaben- u. Brandlöchern, Rissen, Fehlschnitten
etc. in Kleidern, Wäsche, Wollstücken, Seide,
Gegau! - Plissé - Monogramme - Stoffknöpfe
Schwestern A. u. E. Müller, Limmatquai 72,
II. Etage, Zürich 1, Telefon 2 64 37.

Jetzt

Wacholder-

Latwerge

1/2 kg Fr. 1.-
8% Rückvergütung



Manz & Co

Zähringerstrasse 24
Lieferung franko ins Haus

Meyer-Buck

Zürich, Schifflande - Kirchgasse

Porzellan

Kristall

Keramik

Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Nähkurs

für Frauen und Töchter. Es werden
ihre eigenen Sachen unter fachm.
Anleitung verarbeitet. Individuelle An-
passung an die Vorkenntnisse.



Maß-Schnittmuster
mit Garantie für tadellosen Sitz.

Zuschneidekurse

Bei Berufswahl für genaue Auskunft Prospekt 31 W
verlangen.

**Fach- und
Modeschule**

Friedmann
Weinbergstr. 31, Zürich 6

Milch
ist ein
unersetzliches
Nahrungsmittel

VZM
Vereinte Zürcher Molkereien

A. Stäuble Sihlstraße 24, 1. Et.
(zwischen Skala und Jelmoli)

**Werkstätte für feine Leder-
und Galanteriewaren**

Bestock-Einbau

Beachten Sie die Auslagen im Hauseingang



Schlichtig

Storchengasse 16
Bettwaren-Spezialgeschäft

Das Neueste in
Bettüberwürfen
in allen Preislagen

Studer & Wälchli
Zürich 1 Fraumünsterstr. 12, „Metropol“

empfehlen ihre reiche Auswahl in

Damen- und Herrenwäsche

Tricotagen - Taschentücher

Krawatten und Schürzen

Pyrowurst
gut und haltbar

Qualitätsvergleich überzeugen

Pyro-Pains
der gute Brotaißtrich

OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

E. Kellenberger Söhne

ZÜRICH - Hohlstr. 110 - Tel. 387 96

LANDESPRODUKTE EN GROS

Spezialität: **Kartoffeln, Zwiebeln,**
div. **Wintergemüse, Lageräpfel** etc.

TEA-ROOM

Gerstlauer
Bleichweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon 3 49 94

Bekannt
für Qualitätsgebäck

Corset-Spezialgeschäft

Josy Glutz-Bolli

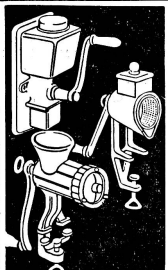
VORMALS MILLY HUBER

ZÜRICH 1 - Rennweg 9 - Entresol
Telefon 3 59 96 - Lift

VERKAUF - REPARATUREN - ANDERUNGEN
ANFERTIGUNG SÄMTLICHER MASS-ARBEITEN

Disch's
Lido - Frucht - Caramels
und **Sport-Mint** mit Vitamin „C“
J. Disch-Söhne, Othmarsingen

Wo kauft
die Frau
in
Winterthur



**Alles für die
Küche**
preiswert und große Auswahl
HOLZAPFEL
Interior 1

C. Greiner
Unterort 13

für feines
Kristall
Porzellan
Keramik



„3 Kinder“
Frischeier Teigwaren
TEIGWARENFABRIK FRAUENFELD A.G.

GIGER-KAFFEE
ist
Qualitäts-Kaffee!

Über 20 verschiedene Mischungen
HANS GIGER, BERN
KAFFEE-GROSSRÖSTEREI
P 9718 Y Tel. 22.735

**Der Schweizerische Wochen- und
Säuglingspflegerinnen-Bund**

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es
werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende
Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Aarau:
Rohrerstraße 24, Tel. 2 38 51
Stellenvermittlung des Verbandes Basel:
Welherweg 54, Tel. 23.017
Stellenvermittlung des Verbandes Bern:
Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen:
Blumenaustr. 38, Tel. 23.340
Stellenvermittlung des Verbandes Zürich:
Asylstraße 90, Tel. 24.080

Sie werden immer **zufriedene Mienen**
sehen, wenn Sie

Meyer's Lenzburger Teigwaren

aufstellen, denn sie sind
**nährhaft, ausgiebig
und schmecken fein**

GESCHWISTER MEYER, Teigwarenfabrik
LENZBURG Gegr. 1890

Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

Caranol! Caranol!
tut Parkett und Inlaid wohl!

Das **sparsame** Bodenpflegemittel der Firma
Dr. A. Landolt AG, Zofingen.

Glänzt und reinigt,
ist sparsam und hygienisch

1 Liter Fr. 3.20 5 Liter à Fr. 3.— p. Liter

Sie unterstützen die einheimische Industrie, wenn Sie
bei Bedarf die wohlschmeckende

Bernrain-Chocolade

kaufen. Dieselbe ist aus besten Rohmaterialien und
sorgfältig mit den neuesten Maschinen hergestellt. Als
besonders gute Spezialitäten sind hervorzuheben: die
runden Bouchés, Brügeli, Nougat-Bouchés, Bernrainer-
Hüppchen, dann die Milch-, Nussola-, Rahm-, Sport-
Chocolade, Chocoladenpulver und Cacao für Kantinen,
alkoholfreie Restaurants und Hotels.

Es empfiehlt sich bestens

Chocoladenfabrik „Bernrain“ Hch. Weibel
Kreuzlingen



Zu Hause wie im Dienst
findet der bekömmliche, durst-
stille, nicht aufregende und für die
Verdauung sehr günstige

UOLG-Apfeltee

Immer mehr Anhang. In Lebensmittels-
geschäften erhältlich.
Gegen Einsendung Ihrer Adresse erhalten
Sie ein **Grauwasser**
Verband ostschweiz. Landwirtschaft,
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

RADIO 1940

Unsere Erfahrung und Gewissenhaftigkeit ga-
rantieren Ihnen zufriedenstellende Anschaffung

Baumann, Koelliker
& Co., A.-G., Zürich 1, Sihlstraße 37
Tel. 3 37 33

Chemische-Waschanstalt
Kleider-Reiniger
Pedolin
CHUR